

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Schmertzens-volle Thränen-Cypressen, Welche, Als der ...  
Herr Johannes Schloisser, Pastor der Christlichen  
Gemeine zu St. Nicolai in der Stadt Oldenburg, Nachdem  
er am 4ten Februarii dieses 1725ten ...**

**Schloiffer, Johannes**

**Oldenburg, 1725**

[Schmertzens-volle Thränen-Cypressen, Welche, Als der ... Herr Johannes  
Schloisser, Pastor der Christlichen Gemeine zu St. Nicolai in der Stadt  
Oldenburg, Nachdem er am 4ten Februarii dieses 1725ten ...

[urn:nbn:de:gbv:45:1-804919](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-804919)



**A**ch harter Fall! da auch **HERR**  
**SCHLÖSSEN** von uns weicht.  
 Es ist der starcke Schlag bey uns ja  
 kaum verbunden /  
 Da unsers **MRSSENS** Tod uns  
 schlug harte Wunden:  
 Da aber nun so bald auch Dieser  
 Mann verbleicht /  
 So träncken wir uns fast in lauter heissen Zähren /  
 Und können dem Gesicht das weinen nicht ver-  
 wehren.



Ach harter Fall! der uns so schmerzlich gehet  
 ein!  
 Der bey der ganzen Stadt erwecket Thränen-Flu-  
 ten!  
 Wem solte auch nicht wohl das matte Herze bluten?  
 Wer solte nicht mit recht gar sehr betrübet  
 seyn?

Da

Da GOTT der HERR so hart an unsre Knäuffe  
schläget /  
Und man HERR SELTZERN auch  
so bald zu Grabe träget.



Doch dieses ist das Spiel / so unser Herr-  
scher hält.  
Stets ist des Glückes Schein vermischt mit  
dunkeln Tagen :  
Es muß der harte Keil uns unvermuthet schla-  
gen /  
Wenn wir uns nichts als Freud und Won-  
ne fürgestellt.  
Doch / wozu dienen uns die milden Thränen-  
Quellen ?  
Wir müssen unsern Schluß in Gottes Willen  
stellen.



Es ist ja billig / daß man schau den Ursprung  
an /  
Wer diesen Riß gemacht / der SELTZERN  
BIRG betroffen ?  
Es ist's des Himmels HERR / der wieder alles  
hoffen  
Den SELTZERN entrückt / den man  
nicht tadeln kan.

Doch :

Doch: sehn wir gleich den Leib in tieffe Grufft  
versencken ;

Wird dennoch **DE DEN BURG** an  
**SCHLOSSERS** Treue dencken.



Drum **HERRN BEZEBNE** hebt  
die matten Augen auff !

Es schwebt **DES VATERNS** Geist in einer  
selgen Wonne /

Da **ER** schaut höchst-vernügt die ewge Freu-  
den-Sonne.

Wir hoffen / dieser Trost stillt **Eurer** Thrä-  
nen Lauff.

Wir müssen **IHM** so lang dis grosse Glücke  
gönnen /

Bis wir / wenns **GOTT** gefällt / **IHM** werden  
folgen können.





In dem  
Soll  
Kan de

Wie kömmts / daß hie ur  
Wo ist doch dieser Grimm  
Und eh' wirs uns versehn

Was hör' ich / mögte j  
Solt' nun schon / da sich f  
Der Himmel ganz und g  
Ich meynete : Der B  
Wenn schon der Sonnen  
So schweff' licht hie und

Allein versteh't mich r  
Der nur die Cedern triff  
So stehn in Libanon un  
Nein ! meine Rede  
Sie handelt von dem B  
Darin / daß er zuschla

Aus Bremen war  
Daß ein Mayerus sey  
So ward mein B  
Daß also diese B  
Die sich bemüheten  
Kan leyder man nie

O hartes Wort  
Ist Er gestorben g  
Die Ohnmacht kömmt mir an vor diese Trauer-Lieder /  
Vor diese Trauer-Post der Muht mir gar entfält.  
Ist niemand der mir kan den Trost ins Herze sprechen /  
Der leyder mir jehund will ganz und gar gebrechen ?

IV. D



ichtig nicht  
mit stetem  
Jeder mehr  
n?  
HEC  
get /  
et ?  
nden  
Strahl /  
en  
men ein /  
gefunden /  
s hören.  
aus der Welt ?  
eder /

